Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Inheimische (Bocholt und Umgegend) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 313. Druck und Verlag von A. & B. Temming in Bocholt. **Dienstag, 30 November 1909.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt **39. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Die Reichstagsersatzwahl in Halle

hat, wie bereits gemeldet, der Sozialdemokratie den Sieg gebracht. Es wurden abgegeben, für Kunert (Sozialdem.) 25 553, für Reimann (Fr. Vp.) 21 298 Stimmen. Der Wahlkreis ist früher schon wiederholt sozialdemokratisch vertreten gewesen; Sozialdemokratie und Liberalismus haben dort mit stark wechselndem Erfolge gestritten. Der Wahlkreis wählte 1874 liberale Gruppe, 1878 nationalliberal, 1881 liberalvolkspartei lich, 1890 sozialdemokratisch, 1893 freisinnige Vereinigung und war dann von 1896 an sozialdemokratisch vertreten, bis es 1907 den vereinigten bürgerlichen Parteien gelang, den Wahlkreis dem Freisinn zurückzuerobern. Die Wahlzahlen für 1907 sind: Freisinnige 25 249, Sozialdemokratie 21 941; die Wahlzahlen für 1903: Freisinn 9957, freisinnige Volkspartei 9431, Sozialdemokrat 20 439. Soviel findet sich auch hier wieder bestätigt, der liberale Lärm um die Reichsfinanzreform ist nur der Sozialdemokratie von Vorteil gewesen.

Entschädigung an Tabakarbeiter.

Nach den soeben vom Bundesrat verabschiedeten Ausführungsbestimmungen über die Entschädigung an Tabakarbeiter, die durch das neue Tabaksteuergesetz betroffen worden sind, sollen, wie die Weserzeitung meldet, die Unterstützungen auch an alle, die in verwandten Betrieben beschäftigt gewesen sind, gewährt werden. Darunter sollen auch die Kistenmacher und Kistenkleber. Unterstützungsberechtigt sind alle Arbeiter, die in der Zeit zwischen dem 15. August 1909 und 14. August 1910 infolge des neuen Tabaksteuergesetzes arbeitslos oder geschädigt worden sind. Voraussetzung ist, daß der Gesuchsteller vor dem 15. August 1909 ununterbrochen mehr als 300 Tage beschäftigt gewesen ist. Bei den Beschwerden über die Ablehnung von Gesuchen sollen Arbeitervertrauensmänner gewählt werden. Die Berechnungen der Unterstützungen wird der Tagelohn zugrunde gelegt. Die Unterstützung beträgt bei Verdienstschädigung die Differenz, die der Verdienst hinter 3/4 des vorjährigen Arbeitslohnes zurückbleibt, bei Arbeitslosigkeit 3/4 des Durchschnittslohnes, im Falle besonderer Bedürftigkeit ausnahmsweise den vollen Betrag des früheren Durchschnittslohnes.

§ Münster, 28. Nov. Die Versetzung des Danziger Regierungspräsidenten von Jarotzki nach Münster erfolgt, so schreibt die Rh. Westf. Ztg., auf seinen persönlichen Wunsch. Wegen eines rheumatischen Leidens hatte er den Wunsch nach einer klimatischen Veränderung ausgesprochen. Sein Scheiden wird in Danzig mit Bedauern aufgenommen, denn er erfreute sich in weiten Kreisen großer Beliebtheit. Am 28. April 1858 in Münsterberg geboren, wurde er 1886 Regierungsassessor in Oppeln, 1888 Landrat des Kreises Dostyn, 1892 Regierungsrat beim Oberpräsidium in Posen, im im Jahre 1900 in das Ministerium des Innern berufen und kam im Dezember 1902 als Nachfolger des Herrn von Holwede nach Danzig, wo er 7 Jahre als Regierungspräsident gewirkt hat.

§ Berlin, 28. Nov. Die Eröffnung des Reichstags am Dienstag wird, wie aus den gestern an die Reichstagsabgeordneten versandten abgeänderten Einladungsschreiben hervorgeht, durch den Kaiser in Person erfolgen. Man darf daraus wohl schließen, daß dem Inhalt der Thronrede eine besondere Bedeutung zugemessen werden soll.

§ Berlin, 27. Nov. Die Mitteilung der Koblenzer Zeitung, daß der Abg. Bassermann aus Gesundheitsrücksichten den Vorsitz der nationalliberalen Reichstagsfraktion niederzulegen gedenke, bewertet die „Nationalliberale Korrespondenz" mit etwas robusten Worten und erklärt, daß an der Nachricht „natürlich kein wahres Wort" ist.

§ Leipzig, 26. Nov. Von der 25 sozialdemokratischen Abgeordneten, die in der Zweiten sächsischen Kammer sitzen, sind 7 Redakteure, 3 Lagerhalter, je 2 Geschäftsführer, Buchhändler, Gauleiter und Kassierer. Die übrigen roten Herren sind Materialwarenhändler, Tischlermeister, Kassenvorstand, Gewerkschaftssekretär, Gewerkschaftsbeamte, Buchhalter und Bezirksleiter. Auf der Kandidatenliste, war der Abgeordnete Richter noch als Arbeiter verzeichnet, inzwischen ist er jedoch zum Gauleiter avanciert. Die Sozialdemokratie, die immerhin darüber Klage führt, daß die bürgerlichen Parteien keine Arbeiterkandidaturen aufstellen, und sich so gern als die Arbeiterpartei bezeichnet, hat also auch in Sachsen nicht einen Handarbeiter in den Reihen ihrer Abgeordneten.

Ausland.

Frankreich.

Ein Attentat.

* Paris, 28. Nov. Auf den General Verand wurde heute von einem Manne in der Rue Castiglione ein Revolveranschlag verübt. Der General erhielt am Kopfe zwei Verwundungen. Der Angreifer wurde verhaftet. — Der Attentäter wollte vermutlich den Kriegsminister treffen, dessen Bild er bei sich trug und der dem General Verand ähnlich sieht. Der Angreifer ist ein algerischer Eingeborener; er trug zwei geladene Revolver und einen langen Dolch bei sich. Seiner Ueberwältigung durch die Polizei setzte er heftigen Widerstand entgegen und wurde dabei verwundet. Bei dem Verhör erklärte er, er sei ein Opfer der Ungerechtigkeit algerischer Offiziere. General Verand wurde an der Stirn und im Nacken schwer verletzt.

Spanien.

Der Krieg in Marokko.

* Madrid, 27. Nov. Ministerpräsident Moret äußerte sich heute, infolge der gestrigen Erfolge in Marokko habe Spanien sein Ziel erreicht; es dürfe und könne nunmehr den Feldzug nicht weiterführen. Spanien habe jetzt hinlänglich zu tun, um das von ihm besetzte Gebiet, das eine Ausdehnung von 400 km habe, zu zivilisieren.

* Madrid, 28. Nov. Infolge der Besetzung des Berges Atlater beschloß der Ministerrat, unverzüglich eine Kommission von Technikern nach Melilla zu entsenden, die für die vorläufigen Befestigungen der neuen Stellung Sorge tragen soll. Ferner wurde beschlossen, die Truppen in dem Verhältnis und zu der Zeit, wie General Marina für richtig befindet, in die Heimat zurückzubefördern, und sobald die Truppen in Spanien eingetroffen sind, die Reservisten zu entlassen.

Luftschiffahrt.

* Magdeburg, 27. Nov. Bei dem heutigen Aufstieg erreichte Ingenieur Grade mit seinem Flieger Höhen bis zu achtzig Meter und blieb bis 7 Minuten in der Luft. Die Wendungen, die Auf- und Abstiege gelangen glänzend und wurden von Tausenden von Zuschauern stürmisch bejubelt.

* Paris, 28. Nov. Der „Temps" veröffentlicht 2 wichtige Aeußerungen über die deutsche Luftschiffahrt, eine von dem Aeronauten Capazza, der die deutschen Fortschritte auf dem Gebiete der Luftschiffahrt eingehend studiert hat, und die andere von dem Präsidenten der Luftschiffergesellschaft Senator d' Estournelles de Constant. D' Estournelles erklärt, es sei geradezu eine Schmach für Frankreich, daß es sich auf diesem Gebiete von Deutschland den Vorrang in einer Weise habe ablaufen lassen, so daß es nunmehr ganz besonderer Anstrengungen bedürfe, um das Versäumte wieder gut zu machen. Der Fortschritt der Deutschen auf dem Gebiete der Luftschiffahrt sei besonders der Initiative des deutschen Kaisers zu verdanken. Senator d'Estournelles fügte noch hinzu, daß die Offiziere der deutschen Luftschifferabteilung im Avancement außerordentlich bevorzugt seien, während die Karriere ihrer französischen Kameraden hinter der des gewöhnlichen Linienoffiziers an Aussichten weit zurückbleibe. Die beiden Erklärungen werden hier sehr lebhaft besprochen.

Gerichtssaal.

? Bochum, 27. Nov. Der von dem Rechtsanwalt Dr. Niemeyer eingereichte Antrag auf Wiederaufnahme des Essener Meineidprozesses aus dem Jahre 1895, der bekanntlich mit der Verurteilung des Kaiserdelegierten Schröder und anderer in der Organisationsbewegung stehender Bergarbeiterführer und Bergleute zu mehrjähriger Zuchthausstrafe endigte, ist jetzt vom Landgericht abgelehnt worden.

? Elberfeld, 26. Nov. Wegen Unterschlagung einer Ansichtspostkarte wurde der 18 Jahre alte Schlosser Wilhelm Pott von hier zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte war während einiger Sommermonate bei der hiesigen Post als „Aushelfer" beschäftigt. Bei Abgabe seines eisernes Briefmarkenbestandes glaubte man aus der Beschaffenheit von neun ungestempelten Briefmarken — sie waren nicht mehr gummiert — schließen zu sollen, daß der Angeklagte dieselben von Briefen, die durch seine Hände gegangen waren, abgelöst und die betreffenden Briefe beseitigt habe. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Haussuchung fand man noch mehrere Drucksachen und Postkarten, die er, zweifellos aus Bequemlichkeit, nicht zeitig bestellt, sondern liegen gelassen hatte; ferner entdeckte man bei ihm noch eine Ansichtskarte. Letztere hatte er zugegebenermaßen behalten wollen, er leugnete aber, daß dies auch bezüglich der anderen Briefschaften der Fall sei. Die Strafkommer hielt ihn denn auch nur der Unterschlagung dieser einen Karte schuldig und verurteilte ihn zu obiger Strafe. Diese stellt bei ihm, weil er Beamter ist, das gesetzliche Mindestmaß dar.

? Wien, 28. Nov. Wegen der Celluloidexplosionskatastrophe in Ottakring, welcher bekanntlich 18 Menschenleben zum Opfer fielen, wurden die Fabrikbesitzer Rudolf Sailer zu fünf, und Franz Sailer zu vier Monaten strengen Arrest verurteilt.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster i. W., 26. Nov. Die Landesversicherungsanstalt Westfalen genehmigte in ihrer Ausschußsitzung den Haushaltsplan für 1910 in Einnahme und Ausgabe mit 14 600 000 Mark. Für das Heilverfahren wurden 85 000 M. veranschlagt. Die Gültigkeit der Kontrollvorschriften wurde verlängert. Landesrat Dr. Althoff teilte mit, daß der Neubau der Versicherungsanstalt

---

Versiegelte Lippen.

Roman von Reinhold Ortmann.

38 Nachdruck verboten.

Wenn es ein Geheimpolizist war, der den Auftrag hatte, ihn zu verhaften! Er wußte ja, daß diese Leute sich oft in den sonderbarsten Verkleidungen bewegen. Der Mann war vielleicht seiner Sache nur noch nicht ganz gewiß, er wollte vielleicht nur warten, bis er ihn auf einer Handlung ertappte, die an seinen Fluchtabsichten keinen Zweifel ließ.

Die Beharrlichkeit des Verfolgers machte für den Referendar die Vermutung bald zur Gewißheit, und mit einem Male kam es über ihn wie der Mut der Verzweiflung. Wenn es sich wirklich so verhielt, wie er argwöhnte, warum sollte er dann noch lange mit sich spielen lassen? Diese unsinnige Angst vor dem, was in der nächsten Minute geschehen würde, brachte ihn sonst um den Verstand.

So wandte er sich, als der andere eben wieder dicht hinter ihm war, kurz entschlossen um und herrschte ihn an: „Was wünschen Sie eigentlich von mir? Warum laufen Sie beständig hinter mir drein?"

Er war darauf gefaßt, daß der Angeredete sogleich mit beiden Händen zupacken und ihn für verhaftet erklären würde.

Aber statt dessen verzog sich dessen Gesicht zu einem breiten, gutmütigen Grinsen, und er sagte: „Seien Sie nur gemütlich, Herr Doktor! Ich wollte bloß herauskriegen, ob Sie es wirklich sind. Es kam mir so vor, als ob Sie etwas suchten. Wenn ich Ihnen vielleicht behilflich sein kann — — Sie werden mich doch wohl noch kennen?"

Jetzt glaubte Paul Keilig in der Tat etwas Bekanntes in dem Gesicht des Menschen zu entdecken, aber er wußte doch nicht, welchen Platz er ihm in seinen Erinnerungen zuweisen sollte. „Es ist mir allerdings, als hätte ich Sie schon gesehen, aber ich kann mich nicht gleich besinnen, wo es gewesen ist."

„Na ja, der Herr Doktor haben wohl mit sehr vielen Menschen zu tun. Ich heiße Eichler, und der Herr Doktor hat mich verteidigt. Der Herr Rechtsanwalt Steinitz hatte Sie als seinen Vertreter in die Verhandlung geschickt. Ich konnte schon damit zufrieden sein, denn Sie haben die Sache ja so fein gedreht, daß ich richtig freigesprochen wurde."

„Ah, jetzt entsinne ich mich. Es war eine Sache wegen Fälschung amtlicher Schriftstücke, nicht wahr? Sie waren angeklagt, einen Handel mit selbstgefertigten Legitimationspapieren getrieben zu haben."

„Ganz recht, Herr Doktor," bestätigte Eichler und der Mund unter dem struppigen Schnurrbart zog sich noch mehr in die Breite. „Es hätte mir schlecht gehen können, wenn Sie die beiden Belastungszeugen nicht so konfus gemacht hätten. Meine Freunde, die im Zuschauerraum waren, meinten nachher auch, Sie hätten Ihre Sache großartig gemacht."

Im ersten Moment hatte der Referendar nur den Wunsch gehabt, sich so schnell wie möglich von der kompromittierenden Gesellschaft seines ehemaligen Klienten zu befreien, dann aber schoß ihm plötzlich ein Gedanke durch den Kopf, der ihm selbst im Lichte einer wahrhaft genialen Eingebung erschien.

Ohne Rücksicht darauf, ob diese Vertraulichkeit irgend jemandes Verwunderung errege, faßte er den anderen am Arm. „Jawohl, ich habe Ihnen damals einen großen Dienst erwiesen, Eichler, ohne mich wären Sie unfehlbar ins Zuchthaus gewandert. Wollen Sie mir jetzt Ihre Dankbarkeit beweisen?"

„Wenn's möglich ist, Herr Doktor, gewiß. Unsereiner kann ja nicht viel bezahlen, aber wenn's auf andere Weise gutgemacht werden kann, lassen wir uns gewiß nicht lumpen."

„Können Sie mir ein paar Legitimationspapiere verschaffen, mit deren Hilfe ich nach Amerika komme? Ich habe nämlich ein Duell gehabt, das leider unglücklich ausgegangen ist, und ich habe keine Lust, mich zwei Jahre auf die Festung schicken zu lassen. Darum möchte ich fort."

Herr Eichler schien in die Richtigkeit seiner Mitteilung nicht den mindesten Zweifel zu setzen. „Das kann ich Ihnen nicht verdenken, Herr Doktor. Wissen Sie auch, daß ich mir so etwas gedacht hatte, als ich Sie vor jedem Kleiderladen stehen bleiben sah? Sie möchten sich so'n bißchen unkenntlich machen, nicht wahr?"

„Auch das, aber die Papiere sind die Hauptsache. Sie befassen sich doch wohl noch mit dem Geschäft?"

„Na — und ob! Jeder bleibt doch gern bei dem, was er mal gelernt hat. Aber Sie wollen mich doch nicht etwa 'reinlegen, Herr Doktor?"

„Was fällt Ihnen ein! Ich würde Ihnen im Gegenteil Ihre Arbeit sehr gut bezahlen."

„O, darauf kommt es nicht an. Eine Hand wäscht die andere, Herr Doktor. Sind Sie mir gefällig gewesen, warum soll ich Ihnen nicht wieder gefällig sein! Aber es trifft sich schlecht. Ich habe in diesem Augenblick nichts auf Lager — wenigstens nichts, was für Sie passen würde. Sie werden sich schon gedulden müssen."

„Das ist unmöglich. Zeit habe ich nicht. Sie müssen mir die Dokumente sofort beschaffen, Eichler!"

Der andere dachte nach, aber er zuckte dann doch wieder bedauernd die Achseln. „Es wird sich wirklich nicht machen lassen, Herr Doktor. Bis morgen früh müssen Sie unter allen Umständen warten. Dann werde ich Ihnen einen Heimatschein und einen Militärpaß auf den Namen des Schneidergesellen Emil Fischer besorgen. Es macht Ihnen doch nichts aus, als einfacher Schneidergeselle nach Amerika zu gehen?"

„Nein, es ist mir gerade so recht. Aber ich fürchte, bis morgen ist es zu spät. Wenn die — die — Duellgeschichte erst einmal herauskommt, wird man natürlich auch gleich hinter mir her sein."

„Na, wenn's weiter nichts ist, dafür werden wir schon Rat schaffen. Wenn es Ihnen nicht zu armselig ist will ich Sie in ein Quartier bringen, wo kein Mensch Sie suchen soll. Da können Sie denn auch in aller Gemütsruhe Ihre feine Kluft mit einem Anzug vertauschen, wie er besser für einen Schneidergesellen paßt. Wenn Sie wollen, will ich Ihnen alles besorgen."

Keilig war geradezu gerührt von der Hilfsbereitschaft seines alten Bekannten. Die wahnwitzige Angst, die er während der letzten Tage ausgestanden, hatte ihn völlig unempfindlich gemacht für das Schmachvolle und Entwürdigende einer Gemeinschaft mit diesem notorischen Verbrecher. Er fühlte für den Mann vielmehr eine Zuneigung, wie er sie noch für keinen seiner Freunde empfunden. Ohne jede Regung des Argwohns hinsichtlich der Lauterkeit seiner Absichten vertraute er sich seiner Führung an.

Neunzehntes Kapitel.

Während des ganzen Tages hatte Herbert nichts von seinem Freund Rinckleben gehört. Er durfte sich nicht darüber wundern, denn er mußte ja nach seinen letzten Aeußerungen annehmen, daß Dagmar inzwischen nach dem Landgerichtsgefängnis überführt worden sei, und er hielt es für selbstverständlich, daß Rudolf ihr dahin gefolgt war.

Es waren fürchterliche vierundzwanzig Stunden gewesen, die er durchlebt hatte, denn zu den körperlichen Schmerzen, die sich beständig steigerten, und zu der physischen Erschöpfung, gegen die er nur noch mit äußerster Energie anzukämpfen vermochte, gesellten sich die Qualen eines seelischen Zwiespalts, wie er grausamer eines Menschen Herz kaum heimzusuchen vermag.

(Fortsetzung folgt.)

voraussichtlich am 1 Oktober des nächsten Jahres bezogen werden könne. Der Kostenanschlag von 300 000 M. mußte um 20 000 M. überschritten werden. Als nichtbeamtete Mitglieder des Vorstandes wurden gewählt an Stelle der ausscheidenden Herren Stricker (Gütersloh) und Mirow (Bielefeld) die Herren Wallrab (Münster) und Unger (Nordhorn bei Gütersloh).

* Emmerich, 27. Nov. Zum 1. Januar k. J. wird hier eine Feldarbeiterzentrale errichtet werden. Die Leitung der Geschäfte ist dem Rittmeister a. D. Kauffmann übertragen worden.

* Werden (Ruhr), 27. Nov. Die heute Vormittag erfolgte Beerdigung des verstorbenen Herrn Fabrikbesitzers Matth. Wiese des langjährigen und unermüdlichen Führers der Zentrumspartei des Wahlkreises Essen-Ruhr, gestaltete sich zu einer wahrhaft großartigen Kundgebung von Hochtung, Liebe und Verehrung der Katholiken und Zentrumsanhänger gegen ihren unvergeßlichen Freund und Führer. Wohl nie hat Werden einen solch riesigen Leichenzug gesehen, wie den heutigen. Hunderte von Freunden und Parteigenossen aus allen Teilen des Wahlkreises brachten die fahrplanmäßigen Züge schon hierher, während ein Extrazug von Essen allein gegen 1000 Leidtragende, zum Teil Deputation katholischer Vereine von Essen und Umgegend, brachte. Zahlreiche Freunde und Verehrer des Verewigten waren auch von außerhalb des Kreises herbeigeeilt, um ihm die letzte Ehre zu erweisen, insbesondere eine Anzahl Zentrumsabgeordnete.

* Düsseldorf, 27. Nov. Der verstorbene Rentner Otto Fellinger in Unterrath, durch dessen Unterstützung der Verband rheinisch-westfälischer Bildungsvereine lange Zeit belehrende Volkstümliche Vorträge für die dem Verband angeschlossenen Arbeitervereine halten konnte, hat dem Verband 75 000 Mark vermacht. Die Zinsen sollen zur Föderung der Verbandsbestrebungen dienen. Auch der Düsseldorfer Bildungsverein ist mit dem gleichen Betrag bedacht worden. Insgesamt hat Hr. Fellinger Legate in Höhe von 400 000 Mark festgesetzt.

* M.-Gladbach, 26. Nov. Nunmehr liegt das vollständige Ergebnis der Gewerbegerichtswahlen aus allen Orten des Gewerberichtsbezirks M.-Gladbach vor. Darnach haben gewählt 8870 Mitglieder der christlichen Gewerkschaften, 3175 der freien Gewerkschaften und 462 von Hirsch-Dunker. Als gewählt erklärt wurden 9 Kandidaten der christlichen und 3 der freien Gewerkschaften. Bei der Wahl der Arbeitgeber wurden die 6 Kandidaten der Fabrikanten- und der Handwerksmeistergruppe gewählt.

* Hamborn (Rhld.), 27. Nov. In Hamborn, der größten Landgemeinde Deutschlands mit rund 94 000 Einwohnern, die um die Erlangung der Stadtrechte kämpft, ist dieser Tage eine öffentliche, überaus zahlreich besuchte Bürger-Versammlung abgehalten worden, in der beschlossen wurde, durch eine Massenpetition an die zuständigen Behörden den Antrag der Gemeindeverwaltung auf Verleihung der Stadtrechte energisch zu unterstützen und nicht eher zu rasten, bis Hamborn zu diesem Ziele gelangt sei.

* Köln, 28. Nov. Reichstagsabgeordneter de Witt ist gestern um 11 Uhr zur letzten Ruhe bestattet worden, nachdem um 10 Uhr in der Pfarrkirche Groß St. Martin die Exequien abgehalten worden waren. Den Leichenzug eröffnete das Musikkorps des 53. Infantrie-Regiments, dem Abordnungen der Studenten-Verbindungen Suevia-Berlin, Bavaria und Ripuaria aus Bonn zahlreiche Mitglieder katholischer Arbeiter-Vereine und des katholischen Volksvereins mit umflorten Fahnen folgten. Wertvolle Kranzspenden wurden im Zuge getragen und bedeckten den Leichenwagen. In dem zahlreichen Trauergefolge waren zu bemerken u. a. der Weihbischof Dr. Müller, Beigeordneter Dr. Krautwig, eine große Anzahl Justizbeamte, viele Geistliche und Angehörige aller Stände. Pfarrer Dr. Oberdörffer widmete dem Verstorbenen am Grabe herzlichste Worte des Gedenkens.

* Köln, 26. Nov. Ein Kraftwagenlenker aus Erfurt, der eine Erbschaft von 4000 Mark gemacht hatte, lernte gestern abend zwei junge Leute kennen, es wurden mehrere Kneipen aufgesucht und dabei gehörig gezecht. Die beiden jungen Leute wollten dann den Lenker nach Hause begleiten. In der Lütticherstraße schlugen sie ihn nieder, raubten ihm die Summe von 4000 Mark und entflohen.

* Niederlahnstein, 27. Nov. In dem Abort eines Wagens 2. Klasse des D-Zuges 67 Frankfurt-Köln ist gestern die Leiche eines jungen Mannes gefunden worden. Die Schlagader war durchgeschnitten.

* Trier, 27. Nov. Bei dem Versuch eines Einbruchs in das Kloster der Barmherzigen Brüder kam es zu einem Kampf zwischen den Einbrechern und Polizisten. Ein Kommissar schoß auf den flüchtenden Rädelsführer, der zusammenbrach und mit den beiden andern gefangen und gefesselt wurde. Die Räuber trugen die Kleidung der Barmherzigen Brüder.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 27. Nov. Die bei dem schweren Unglück auf der Radrennbahn im alten Botanischen Garten am 18. Juli verletzten Personen haben sich nunmehr zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, um ihre Ansprüche geltend zu machen. Die Rennbahnverwaltung vertröstet die Verletzten mit dem Hinweis auf ihre Haftpflicht-Versicherung. Die Versicherungsgesellschaft dagegen lehnt jede Entschädigung ab.

— Wien, 27. Nov. Der Name des verhafteten mutmaßlichen Attentäters auf die zehn Generalstabsoffiziere wird nun doch von den Blättern nicht geheim gehalten, es ist der Oberleutnant Hofrichter, seit November dem 14. Infanterieregiment in Linz zugeteilt. Von ihm ist nachgewiesen, daß er in der Nacht vor der Aufgabe der Sendungen (14. November) nach Wien gefahren ist. In Linz hatte er Obladen und Schachteln von der Art der versandten gekauft und eine solche Schachtel mit Stahlfedern gefüllt am 9. November einem Linzer Kameraden als Namentagsgeschenk gesandt. Außerdem weisen die Schriftzüge auf ihn hin. Er gehört zum Kriegsschuljahrgang 1905, dem die Opfer entstammen, und zu den bei der Zuteilung zum Generalstab übergangenen. Als Beweggrund vermutet man die Hoffnung, durch die Beseitigung der Vorgezogenen doch noch in den Generalstab berufen zu werden.

Volksverein für das kath. Deutschland.

s Rhede, 29. Nov.

Gestern nachmittag 1/25 Uhr fand hier im Hengstermannschen Saale eine Versammlung des Volksvereins für das kath. Deutschland (Ortsgruppe Rhede) statt. Schon lange vor Beginn füllte sich die weite Halle mit Männern und Jünglingen, auch viele Frauen hatten sich eingefunden, so daß ein vollbesetztes Haus vorhanden war.

Herr Pfarrer Molkenbur, welcher die Versammlung eröffnete, schlug als Vorsitzenden Herrn Dr. Tinnefeld vor, welcher von der Versammlung lebhaft begrüßt die Wahl annahm und einige einleitende Worte an die Versammelten richtete. Vor Beginn erklärte Herr Professor Dr. Weskamp, Dorsten, daß die Reden bzw. das Thema eine kleine Aenderung erfahren müßten.

Als erster Redner bestieg nunmehr Herr Abgeordneter Brust das Rednerpult und besprach die Reichsfinanzreform. An Hand umfangreichen Zahlenmaterials erläuterte Redner die neuen Mehrsteuern und gab ein übersichtliches Bild über die Haltung der einzelnen Parteien bei der Beratung der neuen Steuergesetze. Das Zentrum habe stets für mäßige Steuern gestimmt, und wenn wir heute eine Reichsschuld von 4 3/4 Milliarden M. hätten, welche jährlich 160—170 Millionen M. Zinsen erforderten, wäre es grundfalsch die Schuld an diesem Finanzelend dem Zentrum zuzuschieben. Im weiteren verbreitete sich Redner über die Nachlaß- und Erbanfallsteuer, welche in der Hauptsache nur das immobile Kapital treffen würden. Auch sei die sog. Liebesgabe durchaus nicht so wichtig, wie fälschlicher Weise von Gegnern des Zentrums behauptet wird. Unser wirtschaftliches Leben weise uns auf den Export hin, und um diesen aufrecht halten zu können, seien Landheer und Marine notwendig; beide kosteten aber Geld, welches sich nicht anders als durch Steuern beschaffen lasse. Nachdem Redner dann noch kurz die Stellung des Zentrums zur Regierung gestreift hatte, wendete er sich im 2. Teil seiner Rede der so sehr wichtigen Schulfrage zu und verbreite sich über die Stellung der Kirche zur Schule. Es müsse mit allem Nachdruck dafür gesorgt werden, daß dem Geistlichen, vornehmlich den Pfarrern, die örtliche Aufsicht über die Schule gewahrt bleibe. Auf Grund zahlreicher Bestimmungen und Gesetze, von welchen Redner einige verlas, ließe sich dieses Recht seit langen Jahren nachweisen. Unter dem verstorbenen Kanzler Bismark sowie dem Kultusminister Falk seien neue Gesetze zu Stande gekommen, welche aber stets vom Zentrum auf das entschiedenste bekämpft worden seien. Nachdem Redner noch einen Ueberblick über die Schule im allgemeinen sowie über das sog. Rektorensystem gegeben, schloß er mit den Worten: Das historische Recht der geistigen Schulaufsicht soll und muß gewahrt werden, und wir werden im Abgeordnetenhause mit allen Kräften dafür eintreten, daß solches geschieht. Anhaltendes Bravo zollte die Versammlung dem Redner.

Nach einer kurzen Pause nahm dann Herr Prof. Dr. Weskamp, von der Versammlung lebhaft begrüßt, das Wort. Der Vortragende schilderte in beredten Worten die Volksschule und ihre Folgen im Leben, davon ausgehend: Wer die Jugend hat, auch das Alter. In letzter Zeit habe man Gelegenheit genug, das Verderbliche der freien sog. religionslosen Schule zu schauen. Der sog. Ferrerrummel habe ein Beispiel hierfür geliefert, da sei ein Revolutionär und Mordbube als Vorbild der Kultur verherrlicht worden, nachdem es ihm gelungen sei, Schulen nach seinem System zu errichten. Auch die von anderer Seite so hoch geschätzte Simultanschule sei vollständig zu verwerfen, denn sie bilde den Uebergang zur freireligiösen, oder besser gesagt, religionslosen Schule. Wir Katholiken, so führte Redner aus, verlangen, gestützt auf unser gutes Recht, Parität auf allen Gebieten, vornehmlich auf dem Schulgebiet, und wollen, daß unsere Wünsche und Forderungen auch in Betreff Besetzung der Kreisschulinspektorstellen berücksichtigt werden. Die kath. Lehrpersonen, denen Redner hohe Anerkennung zollt, sind sich einig im Bewußtsein, daß nur eine geistliche Schulaufsicht die besten Erfolge und den nachhaltigsten Einfluß für das spätere Leben ausüben im Stande sei. Nicht eine Religionsstunde genüge, sondern der religiöse Geist müsse den ganzen Unterricht durchwehen. Wir verlangen, so schloß Redner seinen herrlichen Vortrag, daß die geistliche Aufsicht der Schule erhalten bleibt und daß den Eltern das Recht ihre Kinder in der eigenen Religion zu erziehen in keiner Weise behindert wird. Großer Beifall seitens der Versammlung dankte dem Vortragenden.

Nun nahm noch der Kreisgeschäftsführer Herr Kaplan Speckmann-Bocholt das Wort und ermahnte alle Anwesende, die belehrenden Worte der Redner, besonders die herrlichen Ausführungen des Herrn Prof. Dr. Weskamp zu erwägen. Heftig sei der Kampf, der heute gegen Religion und konfessionelle Schule geführt werde. "Den schlagendsten Beweis habe man ja in der letzten Zeit in der Verherrlichung des Anarchisten Ferrer, der als Wohltäter der Menheit gefeiert werde, während er in Wirklichkeit als Mörder und Betrüger dastehe. Den Umsturzbestrebungen der Neuzeit gegenüber sei der Volksverein für das kath. Deutschland eine feste Stütze, und er hoffe, daß alle kath. Männer in diesem Verein vereint seien.

Der Vorsitzende Herr Dr. Tinnefeld dankte schließlich namens der Versammlung den Rednern und verlas folgende Resolution welche mit lautem Beifall von der großen Versammlung angenommen wurde.

Die Versammlung verurteilt auf das Entschiedenste das Bestreben der Königlichen Regierung, den Pfarrern die Ortsschulinspektion zu entziehen. Sie erblickt darin einen verderblichen Schritt zur Entchristlichung unserer Volksschule. Eltern, Geistlichkeit und Lehrerschaft verlangen, daß auch in Zukunft die so segensreiche Verbindung zwischen Kirche und Schule gewahrt bleibe. Die Versammlung hat zur Zentrumsfraktion des Preußischen Abgeordnetenhauses die sichere Zuversicht, daß sie mit allem Nachdrucke für die Beibehaltung des bisherigen Zustandes eintrete.

In seinem Schlußwort gedachte dann noch der Vorsitzende der beiden höchsten Autoritäten im Staate und Kirche und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch aus auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm und Se. Heiligkeit Papst Pius. Die Papst- und Kaiserhymne wurde von den Anwesenden stehend gesungen. Mit diesem schönen Schlußbild endete gegen 1/28 Uhr die anregend und schön verlaufene Versammlung.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 30. Nov.

*/. **I. Konzert des Instrumentalvereins.** In dem Instrumentalverein hat das musikalische Leben unserer Stadt unbestreitbar eine überaus schätzenswerte sichere Stütze. Nicht bloß erhalten die aktiven Mitglieder hier praktische Uebung und wertvolle Fortbildung, durch die Konzert-Veranstaltungen des Vereins wird überhaupt das Verständnis und die Würdigung der Musik weiter verbreitet und immer mehr gestärkt. Erfreulicherweise schätzen und achten auch weite Kreise der Bevölkerung den Verein gerade nach dieser Seite hin und bekunden durch zahlreichen Besuch der Konzerte ihre Sympathie wie ihre Empfänglichkeit diesen Zielen und Absichten des Vereins gegenüber. — Mit dem Konzert am Sonntag eröffnete der Verein die Reihe seiner diesjährigen Abonnementskonzerte. Trotz der schlechten Witterung hatte sich wie stets ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, sodaß der Gebbing'sche Saal vollständig besetzt war. Das Konzertprogramm brachte nach altem Brauch zuerst eine Symphonie, die „La reine"-Symphonie von Haydn heraus. Im allgemeinen nicht gar schwer, gelang die Symphonie abgesehen von einigen Unebenheiten im großen und ganzen gut. Am gefälligsten kam noch der 2. Satz, Romanze-allegretto, heraus. An sonstigen orchestralen Vorträgen gab es noch die Ouverture „Nachklänge von Ossian" von Gade, drei deutsche Tänze und Coda von Mozart und zum Schluß den Soldatenchor aus der Oper „Faust und Margarethe". Von diesen imponierte letzterer besonders durch seine Ausarbeitung u. stilvollen Vortrag. Als Solistin war für das Konzert gewonnen Frau Anna Stronck-Kappel Barmen. In den Vorberichten zu dem Konzert war schon auf die ausgezeichnete Stimme dieser Sängerin aufmerksam gemacht worden. Auch wir müssen das dort zitierte Urteil der Blätter vollauf bestätigen. Frau Stronck-Kappel besitzt einen Sopran, der an metallischem Klang, Reinheit, sicherem Ansatz und Tonfülle selbst den höchsten Anforderungen gerecht wird. Und doch müssen wir gestehen, daß ihr Gesang uns etwas kalt ließ. Sie sang ausschließlich sentimentale und ernste Lieder von Bach, Brahms, Grieg, Schumann, Wolf und Strauß, in Form und Vortrag gleich exakt und vollendet, aber ebenso hoheitsvoll und unnahbar, wenn wir so sagen sollen. Wir hätten daher lieber gesehen, wenn sie hie und da ein ansprechendes Liedchen heiteren Inhalts eingelegt hätte. Aber abgesehen davon verdienen die Darbietungen von Frau Stronck-Kappel jedwede Anerkennung und Hochachtung. Herr Musikdirektor Baur begleitete die Solistin auf dem von der Firma Adam-Wesel gestellten Flügel in der ihm eigenen diskreten und künstlerisch verständigen Weise. Ein Wort der Anerkennung gebührt auch nicht zuletzt noch Herrn Langheinrich, dessen rastlosem Eifer und verständnisvollem Geschick in der Leitung des Orchesters mit der Erfolg des Vereins in dem schönen Konzerte zu danken ist.

)(**Kath. kaufm. Verein „Westfalia".** Wie wir hören, steht den Mitgliedern des kath. kaufm. Vereins wieder ein genußreicher, interessanter Abend bevor. Am Mittwoch, den 1. Dez. abends 8 1/2 Uhr wird nämlich für die Mitglieder, Ehrenmitglieder und deren Angehörigen der in weitesten Kreisen, auch in Bocholt rühmlichst bekannte Domprediger Herr P. Dionysius aus Münster im großen Saale des Gesellenhauses einen Vortrag halten. Mit Freuden erinnern sich die Mitglieder noch heute des Vortrages, bei welchem derselbe Redner im verflossenen Jahre seine Zuhörer durch feurige Beredsamkeit und Gedankenfülle zu fesseln und zu begeistern verstand. Die Damen werden es darum freudig begrüßen, daß der Vorstand des kath. kaufm. Vereins auch sie geladen hat.

)?(**Stadttheater.** Zu der Volksvorstellung vom vorigen Sonntag haben wir noch eine Bemerkung zu machen, nicht bezüglich der Aufführung selbst, wohl aber an das Zuschauer-Publikum. Wie in den vorhergegangenen Volksvorstellungen ist es auch am Sonntag vorgekommen, daß einzelne aus dem Publikum gerade in ernsten und erregtesten Momenten des Spiels in vollständiger Verkennung der Situation etwas lächerliches sahen und sogar laut lachten. Es ist ja wohl sicher, daß mancher dem Spiel nicht in allem das nötige Interesse entgegenbringt, und auch mancher nicht dazu veranlagt ist, den tiefen Sinn des Spieles zu erfassen, allein ebenso steht es fest, daß Rücksichtnahme und Anstand es fordern, mit seiner Stimmung und Ansichten nicht andern noch lästig zu fallen. Und es ist tatsächlich eine Rücksichtslosigkeit gegen das übrige Theaterpublikum, wenn man es durch unberechtigte und unzeitgemäße Aeußerung der Freude und des Lachens in seiner Aufmerksamkeit und Illusion stört. Diese Beschwerde gegen derartige Belästigungen ist uns schon vielfach und nicht zum wenigsten auch aus Arbeiterkreisen zugegangen; gerade von letzteren sind wir gebeten worden, hierzu mal ein ernstliches Wort zu sprechen. Wir haben soviel gute Meinung von denen, welchen diese Worte gelten, daß sie in Zukunft ähnliche Störungen vermeiden werden im Interesse des Ganzen. — Wie bereits bekannt gegeben, findet kommenden Sonntag, 5. Dez. und ebenso Mittwoch, den 8. Dez. (Feiertag) die Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell", beide Male als Volksvorstellung im Gesellenhause statt. Die Abonnementsvorstellung am Montag, den 6. Dez., wird angesichts dieser Theatergelegenheit ausfallen. Um dafür einen Ausgleich zu schaffen, werden in jeder Volksvorstellung ca. 100 reservierte Plätze eingerichtet, die zum Preise von 1,25 Mk. abgegeben werden. Der Tell-Aufführung wird eine besonders eingehende Vorbereitung zugewandt; insbesondere sei darauf aufmerksam gemacht, daß eine eigene Szenerie — Alpenlandschaft — beschafft wird und auch besondere Lichteffekte (Alpenglühen) zur Anwendung kommen werden.

*)"(. **Ortskrankenkasse II.** Die in der am Sonntag Vormittag stattgehabten Generalversammlung bekanntgegebenen Statistik über die Krankheitsfälle in den einzelnen Betriebsarten der Ortskrankenkasse II besagt:

1907: a) Spinnerei: Mitgliederzahl 555 männlich, 696 weibliche, Krankheitsfälle 244 bezw. 364, Krankheitstage 3869 männlich 7516 weiblich; b) Webereien: Mitgliederzahl 1052 männlich, 342 weibliche, Krankheitsfall 353 bezw. 145, Krankheitstage 6341 männliche 3394 weiblich; c) Eisen und Metallarbeiter: Mitgliederzahl 265, Krankheitsfälle 138, Krankheitstage 2018; d) Holzarbeiter: Mitgliederzahl 124, Krankheitsfälle 33, Krankheitstage 657; e) Färbereiarbeiter: Mitgliederzahl 75, Krankheitsfälle 31, Krankheitstage 639; f) Diverse Betriebe: Mitgliederzahl 125, Krankheitsfälle 19, Krankheitstage 247; g) Freiwillige: Mitgliederzahl 61, Krankheitsfälle 12 männliche und 6 weibliche, Krankheitstage 259 bezw. 255.

1908: a) Spinnereien: Mitgliederzahl 559 männliche, 668 weibliche, Krankheitsfälle 246 bezw. 359. Krankheitstage 4000 männlich und 7848 weiblich; b) Webereien: Mitgliederzahl 997 männliche, 299 weibliche, Krankheitsfälle 298 bezw. 143, Krankheitstage 5982 männlich und 3732 weiblich; c) Eisen und Metallarbeiter: Mitgliederzahl 218, Krankheitsfälle 106, Krankheitstage 2003; d) Holzarbeiter: Mitgliederzahl 121, Krankheitsfälle 43, Krankheitstage 1025; e) Färbearbeiter: Mitgliederzahl 71, Krankheitsfälle 47, Krankheitstage 985; f) Diverse Betriebe: Mitgliederzahl 119, Krankheitsfälle 22, Krankheitstage 462; g) Freiwillige: Mitgliederzahl 65, Krankheitsfälle 13 männliche und 6 weibliche, Krankheitstage 390 bezw. 279.

(!:!) **Fußballwettspiel.** Das am Sonntag nachmittag stattgehabte Wettspiel zwischen den 1. Mannschaften des Meidericher Spielvereins und des Bocholter Fußballklubs 1900 endete mit einem Siege des Meidericher Vereins. Dieser erzielte 7 Tore, während die Bocholter nur 4. treten konnten.

Allerlei.

— **Andreas Hofer darf nicht erschossen werden!** Aus Christiania wird der Frkf. Ztg. berichtet: Ein lustiges Zensurstückchen hat soeben die hiesige Polizei geleistet. Ihr steht das Recht zu, die Darbietungen der Kinematographen-Theater vorher zu besichtigen und Bilderszenen, die anstößig oder besonders roh sind, zu inhibieren. Nun bringt das beste der Kinematographen-Theater die Wiedergabe der Festspiele, die in diesem Jahre in Tirol zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege veranstaltet wurden. Diese naturgetreue Aufnahme bringt selbstverständlich auch die Schlußszene des Festspieles, die Erschießung Hofers. Das fand aber der mit der Ueberwachung betraute Polizeibeamte zu roh u. er inhibierte das Szenenbild. Der Theaterdirektor fand nun jedenfalls, daß dieses humane Empfinden entsprechend bekannt gemacht werden müsse, und so vollzieht sich jetzt an jedem Abende das folgende Schauspiel: Die Soldaten legen die Gewehre an, die Bildfläche verdunkelt sich für einen Augenblick infolge des geschwärzten Films, doch gleich darauf erscheint in Riesenbuchstaben die Inschrift: „Das Todesurteil über Andreas Hofer ist infolge des Befehles der Polizei von Christiania aufgehoben."

Spielplan
des
Essener Stadttheaters.

vom 29. bis einschließl. 5. Dezember 1909.

Dienstag, 30.: Anfang 7 1/2 Uhr. „Tiefland"
Mittwoch, 1.: Anfang 7 1/2 Uhr. „Die Liebe wacht."
Donnerstag, 2.: Anfang 7 1/2 Uhr. „Izeyl."
Freitag, 3.: Anfang 7 1/2 Uhr. „Martha."
Sonnabend, 4.: Nachm. 3 1/2 Uhr. „Christrosen."
Abends 7 1/2 Uhr „Die Ehre."
Sonntag, 5: Nachm. 3 1/2 Uhr. „Die Liebe wacht."
Abends 7 1/2 Uhr. „Izeyl."

Feine Lederwaren,
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.

Heute beginnt

Weyl's billige Konfektions-Woche.

Dieselbe bietet Gelegenheit zu ganz besonders vorteilhaften Einkäufen von

farbigen Jacketts, Frauen-Paletots, Sammt-Jacketts, Kostümen, Kinder-Jacketts, seidenen und wollenen Blusen, Kostümröcken, Abendmänteln, Kimonos, sowie

Herren- und Knaben-Paletots, besseren Kinder-Anzügen.

Mehrere Tausend Meter Reste in Kleiderstoffen, Hemdentuchen, Futterstoffen, Nessel, Köper etc.

Eine Frau

sucht Kunden, um für dieselben zu waschen und zu putzen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Weber

gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Junger, strebsamer Mann, der sich als

Vorarbeiter für Apparaten-Färberei

ausbilden will, wird gesucht.
Schriftl. Offerten unter **W. 22** an Expedition d. Bl.

Auf sofort oder später ein tüchtiger

Bäckergehülfe

gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Schmiedegeselle sowie ein Lehrling

sofort gesucht.
Joh. Tenhaken,
Schmiedemeister, Friesenstr. 308.

Suche für meine Huf- und Wagenschmiede einen **kräftigen**

Schmiede-Lehrling

sofort oder zu Ostern.
Wilh. Robert.

In der Nähe des Bahnhofs eine schöne

Oberwohnung

von 4 Räumen, 2 Mansarden nebst Zubehör zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine

Arbeiterwohnung

billig zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Diese Woche
bei Margarine von 60 Pf. an ein
praktisches Geschenk.
Zu Nikolaus
empfehle:

Prima Haselnüsse Pfund 35 Pf.
„ Wallnüsse Pfund 30 Pf.
„ Pfeffernüsse Pfund 40 Pf.
Hiesiger Spekulatius Pfund 39 Pf.
„ „ Ia. Pfund 50 Pf.
Prima Bisquit Pfund 60 Pf.
„ Tafel-Chokolade Pfund 80 Pf.
„ Feigen Pfund 20 und 30 Pf.,
„ Mischobst Pfund 28 Pf.
Frische Trink-Eier Dtzd. 1.— Mk.
Thüringer, Göttinger und Hessische Wurst frisch eingetroffen.
Hannoversches Brot 3 mal wöchentl. frisch.

F. Barth,
Osterstr. 49. Osterstr. 4.

Bekanntmachung.

Die unter der Firma **Max Diepenbrock**)Nr. 150 des Handelsregisters Abt A) hierselbst bestehende Handelsgeschäft ist auf die Witwe Agent und Königlicher Lotterieeinnehmer Max Diepenbrock, Eugenie geb Daugneaux, und deren Kinder Lucie, Berta, Anna, Oskar, Melchior und Bernhard Diepenbrock, sämtlich in Bocholt, die in fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft leben, übergegangen und wird unter unveränderter Firma fortgeführt. Dieses ist heute im Handelsregister eingetragen worden.

Bocholt, den 23. November 1909.

Königliches Amtsgericht.

Am Mittwoch, dem 1. Dezember, nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr **Alois Meiners,** Leopoldstr. 44, verziehungshalber folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen:

Plüschsofa, Kleiderschrank, Kommode, Mantelstock, gußeiserne Kochmaschine, Ofen, Tische, Stühle, Schaukelbadewanne, Schiebkarre, Marktstand, Fässer, Bilder 2c.

Posten bis incl. 5 Mk. sind sofort zu zahlen.
Theodor Hidding.

Die dem Metzgermeister **E. Leithold** hier gehörige

Besitzung Flur 60 Nr. 263/124 der Gemeinde Bocholt, groß 7 Ar 42 qm, mit in gutem Zustande befindlichen Wohn- und Geschäftshause,

zu jedem Geschäft, insbesondere zur Errichtung einer Konsum-Anstalt geeignet, ist unterhändig unter sehr günstigen Bedingungen zu kaufen.

Die Besitzung liegt in der Nähe des Schlachthofes und ist in dem Hause seit längeren Jahren eine gutgehende Metzgerei betrieben worden.

Nähere Auskunft erteilt
Franz Nientimp,
Bureauvorsteher, Westend 6621.

Empfehle neuen Partieposten

Hemdentuche, Cretonnée und **Diagonal** in 4 Breiten, **Damaste** in rot und weiß, **Damentuche** in blau und schwarz, 130 cm breit, Meter 4 Mark, **Cheviot** in blau und schwarz, 130 u. 140 cm breit.

H. Blesenkämper,
Reste- und Partiewaren-Geschäft,
Langenbergstraße 37. Neben Magnus Wink.

Als Nikolaus- und Weihnachts-Geschenke

empfehle folgende neu eingekommene Partieposten:

160 cm br. roten Damast Meter 1,50 Mk.
160 „ „ weissen Damast „ 1,35 Mk.
130 „ „ weissen Damast „ 98 Pf.
120 „ „ Schürzenlüster Meter 1,— Mk. und 1,20 Mk.

Ein Posten reinwollene Kleiderstoff-Stückwaren, etwas fehlerhaft, enorm billig.
Ein großer Posten Damentuch-Reste, schwarz u. farbig, 130 cm breit, Länge 1 bis 5 Meter.
Ein Posten reinwollener Kleiderstoffreste, 1 Meter lang, für Kinderschürzen, ferner Jackenfutter in Satin und Seide, Feston- und Uederhandtücher usw.

Bernh. Pollmann,
Reste-Partiewaren,
Bocholt, Langenbergstr. Nr. 9.

Donnerstag, 2. Dezember, abends 8 Uhr,
im Saale des evangel. Gemeindehauses:

Phonola-Konzert

unter Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Grete **Boelling** aus Düsseldorf.

Veranstaltet von
Gerhard Adam, Pianoforte-Fabrik, Wesel.
Eintritt frei!

Verein abstinenter Katholiken.

Am Mittwoch, 1. Dezember, abends 8½ Uhr,
findet im Saale des Herrn **Rössing, Rhede** eine

öffentliche Versammlung

zwecks Gründung einer Ortsgruppe statt.
Thema: Der größte Feind der kath. Familie.
Referent: Bankdirektor Rieger-Berlin.
Männer, Frauen, Jungfrauen und Jünglinge sind freundlichst eingeladen.
Der Einberufer.

Verein abstinenter Katholiken, Ortsgruppe Bocholt.

Am Donnerstag, 2. Dezember, abends 8½ Uhr,
findet in **Bocholt** im Saale des **Arbeitervereins St. Paulus** eine

öffentliche Versammlung

statt.
Thema: Freiheit oder Unsitte.
Referent: Bankdirektor Rieger-Berlin.
Männer, Frauen, Jungfrauen und Jünglinge sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Nur noch einige Tage
dauert der
grosse Ausverkauf
wegen Umzug.
Sämtliche Herren- und Knaben-Anzüge sowie Paletots und Lodenjoppen
zu staunend billigen Preisen.
B. Kemming,
Nordstraße 16. Nordstraße 16.

Eine Partie zurückgesetzter Damen-Blusen

sind zum außergewöhnlich billigen Preise zum Verkaufe gestellt.
Gleichfalls eine Partie gemusterte
Sammet-Stoffe.
J. & F. BIERGANS.

Frische, schöne
Wall-Nüsse, Hasel-Nüsse, Maronen, Feigen, Tafelrosinen, Krachmandeln,
sind eingetroffen und empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.
Fernspr. 257.

Freundl. Wohnung

von ca. 4 Zimmern pr. Jan. gesucht
Offerten mit Preisangabe unter **A. M 88** an die Exped. d. Bl.

F. dl. Oberwohnung

zu vermieten.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei schön **möblierte**

Zimmer

mit Morgenkaffee event. mit Abendessen oder voller Pension per 1. Dez. oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

St. Nikolaus.

Apfelsinen 4 Stck. 10 Pf., 3 Stck. 10 Pf., 2 Stück 10 Pf.
Feigen Pfund 20 Pf.
Datteln Pfund 40 Pf.
Wallnüsse Pfund 30 Pf.
Haselnüsse Pfund 40 Pf.
Aepfel Pfund 10, 12 und 15 Pf.
Spekulatius Pfund 50 Pf.
Bonbons ½ Pfund 10 Pf.
Chokolode Tafel 10, 15, 30 und 40 Pf.

Beim Einkauf von Nüssen sehe man nicht auf den Preis, sondern auf die Qualität.

Fritz Blömker.

Darlehen

an nur solv. Personen mit Lebensvers.-Abschluß vorschußfrei. **Darlehen** auf Mobilar, Bürgschaft p. p. gegen geringe Spesen. Beschaffung von I., II., III. Hypotheken und Baugeldern. **An- u. Verkauf** von Hypotheken und Erbschaften. Einziehung von Forderungen aller Art. Porto beifügen.
H. Loose, Dortmund,
Teleph. 1160. Prinz Wilhelmstr. 12

Ein gut erhaltener

Kutschwagen mit Geschirr

billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Schwämme und Fensterleder

in allen Größen und Preislagen angekommen und empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.
Fernspr. 257.

Am Mittwoch im Elisabeth-Verein ein

Skunks-Pelz

vertauscht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Sonntag bei der Theater-Aufführung „Die Rabensteinerin" ein

Schirm vertauscht.

Die betreffende Person wird höflichst ersucht, den Schirm beim Kastellan abzugeben.

Auf der Stenern'schen Chaussee bis zur Bahn eine

silberne Damenuhr

verloren.
Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl

Gummibinden

empfiehlt
Friseur **Rolf, Nordstr 4.** (Viehstr.)

Osterstr. 50.

Lövenstein

Osterstr. 50.

Um den Beweis ganz hervorragender Leistungsfähigkeit in meinen neuen Geschäftsräumen zu erbringen, veranstalte ich von

Mittwoch, den 1. Dez.,

bis

Mittwoch, den 8. Dez.,

eine

Billige Woche.

In allen Abteilungen sind grössere Posten zu extra billigen Preisen ausgelegt.

Günstige Kaufgelegenheit zu Weihnachten.

Kleiderstoffe.

1 Posten **Hauskleiderstoffreste,** solide Ware, m 65 Pf.

1 Posten **Cheviots,** reine Wolle, in allen Farben, m 85 Pf.

1 großer Posten **Blusenstoffe,** neue hübsche Streifen, m 90 Pf.

Eine Partie **Kleiderstoffreste** für Blusen oder Kinderkleider, ganz enorm billig.

Unterröcke.

Unterröcke aus gutem halbw Tuch, hübsch gearbeitet, 2,45 M.

Unterröcke in allen mod. Farben, elegant garniert, 3,85 M.

Unterröcke mit Samtvolant hervorragend billig: 5,75 M.

Bessere Röcke 8,00, 10,00, 12,00 2c.

Tücher, Echarpes.

Velour Tücher in vielen hübschen Mustern, 95 Pf.

Lama Tücher, reine Wolle, von 10,50 bis 1,75 M.

Helle Tücher, schöne □ Muster, 3,75, 2,75, 1,95, 1,10 M.

Balltücher 4,00, 2,80, 1,60, 98 Pf.

Auto-Shawls, weiß, lang, 2,85, 2,25, 1,65, 90 Pf.

Kragenschoner, weiß, gestrickt, 29 Pf.

Pelze.

Schwarze Pelze 60,00 bis 3,85 M.

Helle Fantasie-Pelze 28,00 bis 5,75 M. usw.

Reizende **Kinder-Pelze und Garnituren,** weiß und farbig, in prachtvoller Auswahl.

Schürzen.

3 Serien weit unter Preis:

Ser. I: **Träger-Schürzen, Reform-Schürzen, Mieder-Schürzen** 95 Pf.

Ser. II; **Kittelreform-Schürzen, Mieder-Schürzen, Eleg. Teeschürzen** 1,45 M.

Ser. III: Prachtvolle, farbige sowie schwarze und weiße **Schürzen** aller Art 1,95 M.

1 Partie **Siamosen-Kinderschürzen** 45, 68, 80, 110 Pf.

1 Posten **Muster-Schürzen,** darunter elegante **weiße Kinderschürzen** durchweg 95 Pfg.

Wäsche.

Damen-Hemden, Vorderschluß oder Schulterschluß mit Spitze, 95 Pf.

Damen-Hemden, Vorderschluß oder Schulterschluß mit Feston, 1,25 M.

Damen Hemden in eleg. Verarbeitung 3,75, 2,90, 2,10 M.

Nachthemden mit breitem Feston 6,00, 4,50, 3,50, 2,85 M.

Damen Nachtjacken, weiß Biber mit Feston, 1,10 M.

Piquée-Nachtjacken, richtig groß und weit, 1,45 M.

Anstands-Rock, weiß mit Feston, 1,25 M.

Anstands Rock, weiß Piquée, ausgebogt, 1,80 M.

Feston-Röcke in großartiger Auswahl.

1 Posten **Kissen-Bezüge,** weiß, ausgebogt, 65 Pf.

1 Posten **Kissen-Bezüge** mit Durchsatz, 95 Pf.

1 Posten **Kissen Bezüge** mit Ecken, 1,45 M.

1 Posten **Tischtücher,** weiß Drell, 78 Pf.

1 Posten **Tischtücher,** hübsche Damast-Muster, 1,35 M.

Ein Posten bessere Tischtücher mit kleine Flecken für 2/3 des Wertes.

Unterzeuge, Trikotagen.

1 Partie **Normal Hemden, -Hosen, -Jacken** weit unter Preis, 1,45, 95 Pf.

Damen-Unterjacken mit dickem Unterfutter, 65 Pf.

Herren-Unterhosen, Winterware, von 90 Pf an.

Kinder-Unteranzüge, Leib und Seele, Größe 50, von 55 Pf an. (mit 10 Pf. Steigerung für größere Nummern).

Prof. Jaeger'sche reinwollene Unterzeuge, gesundeste Unterkleidung der Gegenwart.

Strümpfe, Socken.

Damen-Strümpfe, reine Wolle, 95 Pf.

Kinder-Strümpfe, reine Wolle, von 45 Pf. an.

Herren-Socken von 24 Pf. an.

Strickwolle, 10 Lot, von 35 Pf. an.

Handschuhe.

Herren-Winterhandschuhe von 60 Pf. an.

Damen-Winterhandschuhe von 50 Pf. an.

Kinder-Winterhandschuhe von 20 Pf. an.

Korsetts aus gutem Drell, von 65 Pf. an. m. Spiralfedern, von 1,10 M. an.

Gürtel.

1 Posten **eleg. Gummi-Gürtel,** 85 Pf.

1 Posten **Sammet-Gummi-Gürtel,** 1,45 M.

1 Posten **Gürtel** mit modernen Schließern, 1,85 M.

1 Partie **Jabots,** weit unter Preis, 24, 45, 80, 95 Pf.

Große Auswahl **Rüschen,** enorm billig, 8, 12, 18, 25 Pf.

Herren-Artikel.

Herren Stehkragen (4 fach), 28 Pf.

Herren Chemisettes 48 Pf.

Manschetten, Paar, 55 Pf.

1 Partie **Krawatten,** breite Selbstbinder in modernen Farben, 35 Pf.

1 Partie **Krawatten,** Regats und Diplomaten, 45 Pf.

1 Parte elegante **Krawatten,** Binder, Regats, Schleife, 95 Pf.

Hosenträger 285, 190, 125 bis 30 Pf.

Knaben-Artikel.

Jockey-Mützen 85, 60, 48 Pf.

Prinz Heinrich-Mützen 165, 90 Pf.

Matrosen-Mützen 120, 85, 68 Pf.

Knaben-Cavaliers von 8 Pf. an.

Knaben-Umlegkragen von 35 Pf. an.

Knaben-Lackgürtel von 22 Pf. an

Taschentücher.

Taschentücher (weiß Linon), 1/2 Dtzd. 48 Pf.

Taschentücher (Batist mit Hohlsaum), 1/2 Dtzd 95 Pf.

Namentücher für Kinder, 1/2 Dtzd. in Karton 70 Pf.

Namentücher für Damen, 1/2 Dtzd. in Karton 1,85 M.

Kinder-Taschentücher, 1/2 Dtzd. von 28 Pf. an.

1 Posten **Spachtel-Rouleaux** (weiß und creme, 100/200), 1,45 M.

1 Posten **Brise-bises** (neueste Muster), Stück 25 Pf.

1 Posten **Bett-Vorlagen** (Peluche, extra groß), 95 Pf.

1 Posten **Ueberhandtücher** von 65 Pf. an.

Abteilung Damen-Konfektion.

Frauen-Paletots 12.50, 21.00, 32.00 M.
Farbige Jacken 5.75, 10.50, 18.00 M.
Kinder-Jacken 2.50, 4.75, 8.50 M.
1 Partie Kostümröcke aus Kammgarn u. Cheviot 3.95 M.
1 Partie Kinder-Kleidchen, hübsch gearbeitet, 1.45 M.

Abteilung Herren-Konfektion.

Eine Partie Herren-Paletots
8,00, 13,50, 19,00, 24,00 M.
Eine Partie Knaben-Paletots mit Pyjacks
3,00, 4,50, 7,00, 10,00 M.
Eine Partie Knaben-Leibchenhosen,
Größe 1—6, durcheinander 95 Pf.